

Angegriffene CDU wehrt sich

Nach dem Thüringen-Votum spricht Grünen-Landtagsfraktionschef Schwarz von einem „Tiefschlag für den Parlamentarismus“. Unions-Fraktionsmanager Frei verteidigt seine Partei hingegen vehement.

■ Von Stefan Heinemeyer

BERLIN. Die AfD-Bundesvorsitzende Alice Weidel hat nach dem gemeinsamen Votum von AfD, CDU, FDP und Fraktionslosen im Thüringer Landtag erklärt: „Merz' Brandmauer ist Geschichte – und Thüringen erst der Anfang.“ Dazu sagte der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der Unions-Bundestagsfraktion, Thorsten Frei (CDU): „Das ist natürlich Blöd-

sinn.“ Es habe keine Zusammenarbeit gegeben und es werde keine geben. „Zusammenarbeit bedeutet, dass man sich abspricht, dass man sich verständigt über die Einbringung von Vorlagen, über das Abstimmungsverhalten und anderes mehr. Und das hat ja hier zu keiner Zeit stattgefunden. Es gab 0,0 Kontakt zur AfD“, erklärte der frühere OB von Donaueschingen (Schwarzwald-Baar-Kreis).

CDU-Generalsekretär Carsten Linnemann verteidigte das Vorgehen seiner Partei ebenfalls: „Wie andere Fraktionen sich dazu verhalten, darf für uns nicht Maßstab sein. Die CDU konzentriert sich auf Sacharbeit. Uns geht es um die richtigen Weichenstellungen für unser Land und nicht um taktisches Geplänkel.“ Es sei richtig gewesen, einen Antrag zur Senkung der Grunderwerbsteuer einzubringen.

Die Grünen-Fraktion im baden-württembergischen Landtag hat die Abstimmung kritisiert: „Das ist ein Tiefschlag für den Parlamentarismus“, sagte Grünen-Fraktionschef Andreas Schwarz. „Ich sage für mich, für meine Fraktion: Kein Fußbreit zur AfD.“ Er wolle „keinerlei Zusammenarbeit mit dieser faschistischen, antisemitischen, rassistischen Partei.“

→ **MEINUNG DES TAGES**
→ **HINTERGRUND**